

## VIelfaltLEBEN - DIE KAMPAGNE FÜR MEHR BIOLOGISCHE VIelfALT

Ein besonderes Anliegen des Naturschutzbundes, ja seine zentrale Motivation, war seit jeher die Erhaltung der Biodiversität. Zahlreiche Projekte und Aktionen stehen daher unter diesem Motto. Mit der Ernennung des Jahres 2010 zum „Internationalen Jahr der Biodiversität“ machte die UNO diese Dringlichkeit des Biodiversitätsschutzes weltweit deutlich. Dass das aber nicht genug ist, zeigt die darauf folgende „Dekade der Biodiversität“ 2010-2020.

Das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) hat mit „vielfalt**leben**“ eine bisher einmalige Initiative zum Schutz der Biologischen Vielfalt ins Leben gerufen.

Seit 2009 bündeln Naturschutzbund, die beteiligten Naturschutzorganisationen und alle Partner unter dem Dach von vielfalt**leben** ihre Kräfte mit dem Ziel, dem Verlust der Vielfalt in der Natur in Österreich entgegenzuwirken aber auch um die Bevölkerung zu sensibilisieren. Schutzprogramme für Smaragdeidechse, Feldhamster, Sonnentau & Co, ein höchst aktives Gemeindeforum, die Woche der Artenvielfalt, die Kür des vielfalt**leben**-Champion, eine Allianz hochrangiger Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kultur und viele Partner sind Teil der Initiative, bei der Jede/r willkommen ist.

vielfalt**leben** ist eine Kampagne des BMK und des | **natur**schutzbund | Österreich in Kooperation mit BirdLife Österreich, UWD und WWF. Gefördert durch Mittel von Bund (BMLRT) und EU.

Alle Informationen finden Sie auf [www.vielfaltleben.at](http://www.vielfaltleben.at) oder [www.naturschutzbund.at](http://www.naturschutzbund.at)

Kontakt und Rückfragen:  
 | **natur**schutzbund | Burgenland  
 Joseph Haydn-Gasse 11  
 7000 Eisenstadt  
 Tel: 0664/8453048  
[burgenland@naturschutzbund.at](mailto:burgenland@naturschutzbund.at)  
[www.naturschutzbund-burgenland.at](http://www.naturschutzbund-burgenland.at)

Impressum:  
 Autor: DI Dr. Anton Stefan Reiter  
 Fotos: Dr. Ulrich Straka (Titelbild),  
 DI Dr. Anton Stefan Reiter und  
 Dr. Josef Pennerstorfer MSc (Falter)  
 Alle Rechte vorbehalten  
 Juni 2020



# Hecken-Wollflücker im Bereich des Leithagebirges

# DER HECKEN-WOLLAFTER (*ERIOGASTER CATAX* L.)

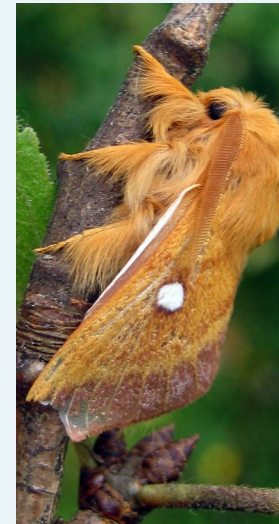
Der Hecken-Wollafter (*Eriogaster catax* L.) ist ein Schmetterling aus der Familie der Glucken (Lasiocampidae). In Österreich kommt diese Art aktuell in den östlichen Bundesländern Niederösterreich, Wien, Burgenland und Steiermark vor. Im Burgenland liegt der Verbreitungsschwerpunkt im Norden des Landes (kleine lokale Vorkommen gibt es auch im Mittel- und Südburgenland). Mehrere Vorkommen im Nordburgenland liegen z. B. im und um das Leithagebirge. Hier besiedelt die Art verbuschte Trockenrasen und Grünlandbrachen, sonnenexponierte Schlehen- und Weißdorngebüsche, Waldränder, -schläge sowie lichte Wälder.



Die Flugzeit erstreckt sich von Ende August bis Anfang November. Der Hecken-Wollafter legt in Ostösterreich seine Eier nahezu ausschließlich auf Weißdorn und Schlehe ab, weil die im zeitigen Frühjahr schlüpfenden Raupen deren Knospen, Blätter und Blüten fressen. Die Raupen beginnen sofort mit dem Bau eines Raupengespinstes (Raupennest). Hierher kehren sie nach dem Fressen anfangs immer wieder zurück, vergrößern das Nest, ruhen, übernachten und häuten sich hier. Nach und nach gehen die Raupen im Laufe des 4. Larvenstadiums in eine solitäre Lebensweise über. Dabei können sie nun, wie im 5. Larvenstadium, auch an anderen Laubgehölzen fressen. Die Verpuppung erfolgt in einem dichten Kokon am Bodensubstrat oder in der Erde. Die Puppen können auch mehrere Jahre überdauern.

## GEFÄHRDUNGSFAKTOREN

- Entbuschung: Durch das Entfernen von Weißdorn und Schlehe im Rahmen der Trockenrasenpflege oder dem Mulchen von verbuschenden Brachen werden die Eiablage- und Raupennahrungspflanzen des Hecken-Wollafters zerstört.
- Verbuschung (natürliche Sukzession): Solitäre oder in Randlage stehende Weißdorne und Schlehen sind für die Eiablage wesentlich. Zu dichte Bestände werden gemieden. Durch das Zuwachsen der halboffenen Strukturen und dem Aufkommen anderer Gehölzarten wird der Lebensraum maßgeblich beeinträchtigt.
- Aufforstung
- Herbizideinsatz und Pestizidabdrift (z. B. von angrenzenden Äckern oder Weingärten)
- Ablagerungen (z. B. Gartenabfälle, Schottermaterial, Erdaushub)
- Ausbreitung von Neophyten (wie z. B. Götterbaum und Staudenknöterich)
- Starkregenereignisse und Hagel (v. a. Zerstörung der Raupennester)
- Spätfröste (Absterben der Raupen)
- Fressfeinde
- Krankheiten, Parasiten



## VORRANGIGE SCHUTZMASSNAHMEN



- Erhalt von Weißdorn und Schlehe in der halboffenen Kulturlandschaft, an Waldrändern und im Wald
- Bei Entbuschungsaktionen auf Trockenrasen und Brachflächen vorrangig andere Gehölze als Weißdorn und Schlehe entfernen.
- Weißdorn und Schlehe stets nur in sehr dichten Beständen auslichten, hier eher große ältere Exemplare der hinteren Reihe oder jene in Schattentlage entfernen.
- Falls Auspflanzungen von Gehölzen erforderlich, Weißdorn und Schlehe bevorzugen.
- Reduzieren Sie so weit wie möglich den Einsatz von Pestiziden in der Agrarlandschaft und im Forst. Vermeiden Sie eine Abdrift von Pestiziden auf Gehölze und Waldränder.